

## Vortrag,

### die Begründung einer öffentlichen Stadtbibliothek

betreffend.

An  
den Rath zu Dresden.

Seit dem Eintritte in das vom hochgeehrten Rathe mir anvertraute Amt habe ich es mir angelegen sein lassen, einen genauen Einblick in die Beschaffenheit und die bisherige Verwaltung des mir zugewiesenen Geschäftskreises zu gewinnen. Bezüglich der Rathsbibliothek habe ich dabei zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß diese den vorliegenden Bedürfnissen in keiner Weise genügt und daß eine bessere Ausstattung derselben und eine Umgestaltung ihrer Verwaltung sich erforderlich machen wird. Ohne Zweifel würde dies mit einer Erhöhung der aufzuwendenden Gelder verbunden sein. Wenn man nun in Betracht zieht, daß auch das Stadtverordneten-Collegium nicht unerhebliche Mittel für die Anlegung einer eignen Bibliothek verausgaben will, die sich im Wesentlichen aus denselben Bestandtheilen zusammensetzen, stets aber auch dasselbe Bild der Unvollkommenheit bieten würde, wie die Rathsbibliothek, so entsteht die Frage, ob sich nicht durch eine Vereinigung dieser Mittel Einrichtungen würden schaffen lassen, die nicht bloß den beiden städtischen Collegien gemeinschaftlich, sondern auch weiteren Kreisen der Bürgerschaft nützlicher werden könnten, als eine Raths- und eine Stadtverordnetenbibliothek in ihrer Trennung. Diese Erwägungen veranlassen mich, dem hochgeehrten Rathe den unmaßgeblichen Vorschlag der Begründung einer öffentlichen Stadtbibliothek ganz ergebenst zu unterbreiten.

Es kann gewiß nicht behauptet werden, daß in unserer Stadt neben der vorzüglichen königlichen Bibliothek die Anlegung einer zweiten, alle Wissenschaften umfassenden großen Bibliothek ein Bedürfnis sei. Der Versuch einer Concurrenz mit jener, ohnehin ein Ding der Unmöglichkeit,